



Beantwortung unseres Fragebogens durch Salzburgs Landtagsparteien:

1. Wird die Gruppengröße im Kindergarten auch faktisch auf die gesetzlich bereits verankerte Höchstzahl von 22 Kindern reduziert?

Eine adäquate Gruppengröße ist eine zentrale Voraussetzung für erfolgreiche Bildungsprozesse. Die Häufigkeit und Qualität von Interaktionsprozessen zwischen Kind und Fachkraft ist ausschlaggebend, um eigenaktives Denken und sprachliches Lernen anzuregen, die kindliche Autonomie zu unterstützen und emotionalen Bedürfnissen gerecht werden zu können. Bildungswissenschaftlich wird für Kindergarten-Gruppen eine Höchstzahl von 18 Kindern empfohlen. Im Bundesland Salzburg ist es – trotz gesetzlicher Vorgaben – aktuell immer noch möglich, Gruppen mit bis zu 26 Kindern umzusetzen. Einerseits leidet darunter die Bildungs- und Betreuungsqualität, andererseits können für Kinder und Pädagog:innen durch erhöhte Reizstimuli (Lärm, Dichtestress) sowie die begrenzten Raumressourcen massive Überlastungssituationen entstehen. Diese können langfristig wiederum psychische und/oder körperliche Krankheitsbilder zur Folge haben.

Salzburger Volkspartei: KEINE BEANTWORTUNG

SPÖ Salzburg: JA

Die Salzburger Freiheitlichen: JA

Die Grünen Salzburg: JA

NEOS Salzburg: JA



Anmerkungen der Parteien:

Salzburger Volkspartei:

Die Salzburger Volkspartei hat im Vorfeld des Wahlkampfs 2023 keine unserer 10 Fragen beantwortet, obwohl dies ursprünglich zugesagt wurde.

SPÖ Salzburg:

Sollte man endlich machen, auch wenn dafür mehr Räume und PädagogInnen nötig sind, die es erst zu organisieren gilt und am Weg dorthin vielleicht nicht alle Kinder betreut werden können, die Eltern anmelden möchten.

Die Salzburger Freiheitlichen:

Prinzipiell gibt es überall ein Ja! Eine „Garantie“ zu versprechen, wäre aber unfair, weil nicht realistisch. Dieses „Ja“ impliziert immer das Verständnis für die Problematik und das Versprechen, dass wir uns dafür (weiterhin) einsetzen werden.

Uns ist völlig klar, dass die Gruppengröße ein wichtiger Faktor für das gedeihliche Arbeiten darstellt. Gleichzeitig wissen wir um die Personalproblematik und so kann die Reduktion der Gruppengröße vermutlich nur dann funktionieren, wenn auch genug Fachkräfte gewonnen werden können. Die Finanzierbarkeit seitens der Träger muss weiterhin verhandelt werden.

Die Grünen Salzburg:

Eine Reduktion der faktischen Gruppengröße auf 22 muss das unbedingte Ziel sein. Im gesamten Sozialbereich ist ein eklatanter Personalmangel zu beobachten. Daher sind auch in der Elementarbildung alle Maßnahmen mit Nachdruck zu verfolgen, die dieser Entwicklung entgegenwirken.

Es sei in diesem Zusammenhang auch darauf hingewiesen, dass die Sozialpartner*innen von Arbeiterkammer, Wirtschaftskammer über Landwirtschaftskammer bis hin zur Industriellenvereinigung darauf hinweisen, dass ein Ausbau von Kinderbetreuungsangeboten auch für alle anderen Branchen ein wesentlicher Schlüssel ist, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.



Um das Berufsfeld der Elementarbildung attraktiv zu machen, braucht es neben einem weiteren quantitativen Ausbau der Betreuungsplätze aber jedenfalls auch qualitative Verbesserungen. Nur so kann es gelingen, einerseits das bestehende Personal im Beruf zu halten und Pädagog*innen in diesen Beruf zurückzuholen und andererseits neue Personen für einen Berufseinstieg zu begeistern.

NEOS Salzburg:

Überschreitungen sollen in Zukunft nur mehr als Ausnahme ermöglicht werden. Wir arbeiten intensiv daran, mehr Fachkräfte auszubilden und so auch die Voraussetzung dafür zu schaffen, dass die Gruppengröße von 22 Kindern von allen Kindergärten eingehalten werden kann. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für qualitativ hochwertige Kinderbildung und -betreuung und für bessere Arbeitsbedingungen für Pädagog:innen.

2. Werden 3 Fachkräfte pro Kindergartengruppe vorgeschrieben, sodass die wissenschaftlich geforderte Fachkraft-Kind-Relation von 1:7 erreicht werden kann?

Empirische Studien belegen, dass sich erst ab einer Fachkraft-Kind-Relation von 1:7 signifikante Vorteile für eine sichere emotionale Bindung zwischen Kind und Fachkraft ergeben und bildungsanregende Impulse stattfinden können. Bei einer ungünstigeren Fachkraft-Kind-Relation (in Salzburgs Kindergärten kommt aktuell eine Pädagog:in bestenfalls auf 11 Kinder) können ebendiese Vorteile aus Gründen der Überlastung der Fachkräfte nicht mehr gewährleistet werden. Zu berücksichtigen ist, dass „Fachkraft-Kind-Relation“ die Arbeitszeit einer Fachkraft meint, die sie in direkter Interaktion mit den Kindern verbringt. Darin nicht enthalten sind die Vor- und Nachbereitung der pädagogischen Arbeit, Dokumentation, Elterngespräche, Teamsitzungen sowie Ausfallzeiten durch Krankheit, Fortbildung und Urlaub.



Salzburger Volkspartei: KEINE BEANTWORTUNG

SPÖ Salzburg: JA

Die Salzburger Freiheitlichen: JA

Die Grünen Salzburg: JA

NEOS Salzburg: KEINE POSITION

Anmerkungen der Parteien:

Salzburger Volkspartei:

Die Salzburger Volkspartei hat im Vorfeld des Wahlkampfs 2023 keine unserer 10 Fragen beantwortet, obwohl dies ursprünglich zugesagt wurde.

SPÖ Salzburg:

Sollte man endlich machen, auch wenn dafür mehr Räume und PädagogInnen nötig sind, die es erst zu organisieren gilt und am Weg dorthin vielleicht nicht alle Kinder betreut werden können, die Eltern anmelden möchten. Priorität hat aber wohl die Reduzierung der Gruppengröße.

Die Salzburger Freiheitlichen:

Prinzipiell gibt es überall ein Ja! Eine „Garantie“ zu versprechen, wäre aber unfair, weil nicht realistisch. Dieses „Ja“ impliziert immer das Verständnis für die Problematik und das Versprechen, dass wir uns dafür (weiterhin) einsetzen werden.

Wir wissen um die von der Wissenschaft empfohlene Fachkraft-Kind-Relation. Und sind der Meinung, dass diese Umsetzung bestimmt viele Vorteile, vor allem für die Kinder, mitbringt.

Die Grünen Salzburg:

Natürlich ist auch diese Forderung unterstützenswert. Es muss in diesem Zusammenhang aber auch darauf hingewiesen werden, dass die Finanzierungsverantwortung nicht alleine beim Land, sondern auch bei den Gemeinden liegt. Diese können mittels des sog. "Konsultationsmechanismus" Gesetzesbeschlüsse, die Mehrkosten für die Gemeinden bedeuten, blockieren. Eine weitere schrittweise Verbesserung der Fachkraft-Kind-Relation ist unser politisches Ziel.



NEOS Salzburg:

Es ist unser Ziel, dass auch in den Kindergärten ein besserer Fachkraft-Kind-Schlüssel erreicht wird. Bereits gesetzlich verankert ist seit heuer, dass es immer eine zweite Betreuungskraft ab dem 20. Kind in jeder Gruppe gibt. Es wird aber weiterhin die Möglichkeit geben, zusätzlich zu Fachkräften mit Assistenzkräften zu arbeiten, da sie eine wichtige Stütze in den Kindergärten sind.

3. Wird die Leiter:innen-Zeit auch in Einrichtungen mit wenigen Gruppen deutlich erhöht?

Die Leitung elementarer Bildungs- und -betreuungseinrichtungen umfasst eine Vielzahl an administrativen und organisatorischen Aufgaben. Diese fallen zum überwiegenden Teil auch in kleineren Einrichtungen im selben Ausmaß an wie in größeren Einrichtungen. Um diesen Arbeitsaufwand bewältigen zu können, brauchen auch Leiter:innen kleinerer Einrichtungen deutlich mehr Zeit, um einen reibungslosen und qualitativ hochwertigen Ablauf in Salzburgs Bildungs- und -betreuungseinrichtungen gewährleisten zu können.

Salzburger Volkspartei: KEINE BEANTWORTUNG

SPÖ Salzburg: JA

Die Salzburger Freiheitlichen: JA

Die Grünen Salzburg: JA

NEOS Salzburg: JA

Anmerkungen der Parteien:

Salzburger Volkspartei:

Die Salzburger Volkspartei hat im Vorfeld des Wahlkampfs 2023 keine unserer 10 Fragen beantwortet, obwohl dies ursprünglich zugesagt wurde.



SPÖ Salzburg:

-

Die Salzburger Freiheitlichen:

Prinzipiell gibt es überall ein Ja! Eine „Garantie“ zu versprechen, wäre aber unfair, weil nicht realistisch. Dieses „Ja“ impliziert immer das Verständnis für die Problematik und das Versprechen, dass wir uns dafür (weiterhin) einsetzen werden.

Die Wichtigkeit der Vor- und Nachbereitungszeit ist uns bekannt. Wird das tatsächlich schon so lange gefordert. Diese Tätigkeiten dürften überall gleichermaßen wichtig sein und so muss man davon ausgehen, dass die Erhöhung der Leiterinnen-Zeit da wie dort möglich gemacht werden sollte!

Die Grünen Salzburg:

Dieser Forderung unterstützen wir. Es muss in diesem Zusammenhang aber auch darauf hingewiesen werden, dass die Finanzierungsverantwortung nicht alleine beim Land, sondern auch bei den Gemeinden liegt. Diese können mittels des sog. "Konsultationsmechanismus" Gesetzesbeschlüsse, die Mehrkosten für die Gemeinden bedeuten, blockieren.

NEOS Salzburg:

Diese Forderung wurde von NEOS bereits mit Jänner 2023 durchgesetzt und gesetzlich verankert.



4. Wird gruppenführenden Pädagog:innen & Assistent:innen eine vom Beschäftigungsausmaß unabhängige Vor- und Nachbereitungszeit von 8 bzw. 3 Stunden pro Woche garantiert?

Die Planung und Dokumentation der pädagogischen Arbeit ist essentiell, um Kinder in ihren wichtigsten Entwicklungs- und Bildungsjahren im Kindergartenalltag optimal fördern zu können. Für die damit im Zusammenhang stehenden administrativen Tätigkeiten (Arbeitsdokumentation, Kind-Beobachtungen, Reflexionen, Vor- und Nachbereitung von Elterngesprächen usw.) braucht es – unabhängig vom Beschäftigungsausmaß – endlich ausreichende Zeitressourcen.

Salzburger Volkspartei: KEINE BEANTWORTUNG

SPÖ Salzburg: JA

Die Salzburger Freiheitlichen: JA

Die Grünen Salzburg: NEIN

NEOS Salzburg: NEIN

Anmerkungen der Parteien:

Salzburger Volkspartei:

Die Salzburger Volkspartei hat im Vorfeld des Wahlkampfs 2023 keine unserer 10 Fragen beantwortet, obwohl dies ursprünglich zugesagt wurde.

SPÖ Salzburg:

Wenn dies tatsächlich fix so notwendig ist und nicht in Relation zum Beschäftigungsausmaß abgestuft genügt.

Die Salzburger Freiheitlichen:

Prinzipiell gibt es überall ein Ja! Eine „Garantie“ zu versprechen, wäre aber unfair, weil nicht realistisch. Dieses „Ja“ impliziert immer das Verständnis für die Problematik und das Versprechen, dass wir uns dafür (weiterhin) einsetzen werden.



Die Wichtigkeit der Vor- und Nachbereitungszeit ist uns bekannt. Wird das tatsächlich schon so lange gefordert.

Die Grünen Salzburg:

Es ist unbestritten, dass ausreichende Vor- und Nachbereitungszeiten ein wesentlicher Qualitätsfaktor in der Elementarbildung sind und die bestehenden Regelungen nicht ausreichen. Allerdings sehen wir eine starre Regelung, die unabhängig vom Beschäftigungsausmaß ist, kritisch. Wir bevorzugen daher einen Sockel plus einen Steigerungsbetrag der Abhängig vom Stundenausmaß ist.

NEOS Salzburg:

Landesrätin Klambauer hat erreicht, dass die Vorbereitungszeit erstmals seit 1988 auf 7 Stunden erhöht wurde. Im nächsten Schritt soll diese Ausweitung ab einem Beschäftigungsausmaß von 70% erreicht werden. Die Vorbereitungszeit der Assistent:innen soll auch ausgebildeten Zusatzkräften zustehen.

5. Wird für Gruppen-Kleinteams 1 Stunde als wöchentliche Besprechungszeit fix im Dienstplan verankert?

Um den beobachteten Bedürfnissen und Bildungsthemen der Kinder im Alltag gerecht werden zu können und so alle Kinder individuell zu fördern, braucht es den regelmäßigen Austausch und die gemeinsame Planung des elementarpädagogischen Fachpersonals. Damit diese für die pädagogische Arbeit elementaren Aufgaben nicht – wie bisher oftmals üblich – in der Freizeit zu setzen sind, ist zukünftig eine im Dienstplan fix verankerte Besprechungszeit dringend notwendig.

Salzburger Volkspartei: KEINE BEANTWORTUNG

SPÖ Salzburg: JA

Die Salzburger Freiheitlichen: JA

Die Grünen Salzburg: KEINE POSITION

NEOS Salzburg: KEINE POSITION



Anmerkungen der Parteien:

Salzburger Volkspartei:

Die Salzburger Volkspartei hat im Vorfeld des Wahlkampfs 2023 keine unserer 10 Fragen beantwortet, obwohl dies ursprünglich zugesagt wurde.

SPÖ Salzburg:

-

Die Salzburger Freiheitlichen:

Prinzipiell gibt es überall ein Ja! Eine „Garantie“ zu versprechen, wäre aber unfair, weil nicht realistisch. Dieses „Ja“ impliziert immer das Verständnis für die Problematik und das Versprechen, dass wir uns dafür (weiterhin) einsetzen werden.

Die Grünen Salzburg:

Für eine konkrete Antwort fehlt für uns hier die genaue Definition von "Gruppen-Kleinteam". Die Dienstplangestaltung obliegt außerdem nicht dem Landtag als Gesetzgeber, sondern den jeweiligen Trägern.

NEOS Salzburg:

Dienstpläne sind in den Einrichtungen zu erstellen und daher obliegt diese Entscheidung dem Rechtsträger.



6. Werden die Zulagen für Leiter:innen, gruppensführende Pädagog:innen und Personal mit einschlägiger akademischer Ausbildung deutlich erhöht?

Für eine Attraktivierung des Berufsfeldes ist eine deutliche Erhöhung dieser Zulagen dringend notwendig und längst überfällig. So kann bestehendes Personal im Beruf gehalten und dem gravierenden Fachkräftemangel (bis 2030 werden in Salzburg knapp 2.000 Elementarpädagog:innen fehlen!) entgegengewirkt werden. Der umfassende Aufgabenbereich von Leiter:innen ist mit Tätigkeiten im mittleren Management vergleichbar und muss in Zukunft auch entsprechend entlohnt werden. Ebenso bringen gruppensführende Pädagog:innen tagtäglich Höchstleistungen – oftmals weit über die ihnen zur Verfügung stehende Dienstzeit hinaus. Aktuell sind es vor allem Frauen, die diese verantwortungsvollen Tätigkeiten ausüben. Ihre entsprechend niedrige Lebensverdienstsumme führt viel zu oft zu Altersarmutsgefährdung und steht im großen und nicht länger hinnehmbaren Gegensatz zu vielen anderen Berufsfeldern. Auch einschlägige bzw. akademische Zusatzausbildungen sind bei der Entlohnung der für unsere Gesellschaft geleisteten Arbeit zukünftig selbstverständlich zu berücksichtigen.

Salzburger Volkspartei: KEINE BEANTWORTUNG

SPÖ Salzburg: JA

Die Salzburger Freiheitlichen: JA

Die Grünen Salzburg: JA

NEOS Salzburg: JA

Anmerkungen der Parteien:

Salzburger Volkspartei:

Die Salzburger Volkspartei hat im Vorfeld des Wahlkampfs 2023 keine unserer 10 Fragen beantwortet, obwohl dies ursprünglich zugesagt wurde.

SPÖ Salzburg:

-



Die Salzburger Freiheitlichen:

Prinzipiell gibt es überall ein Ja! Eine „Garantie“ zu versprechen, wäre aber unfair, weil nicht realistisch. Dieses „Ja“ impliziert immer das Verständnis für die Problematik und das Versprechen, dass wir uns dafür (weiterhin) einsetzen werden.

Die Grünen Salzburg:

Wir Grüne haben uns immer für eine Akademisierung des Elementarbildungsbereichs eingesetzt. Leitungsfunktionen, die mehr Verantwortung bedeuten, sollen auch entsprechend finanziell abgegolten werden. Eine Erhöhung der Zulagen unterstützen wir.

NEOS Salzburg:

Die Zulagen werden im Gemeindevertragsbedienstetengesetz ab 2023 erhöht. Wir setzen uns dafür ein, dass eine akademische Ausbildung bei der Leitung von Kindergärten auch über Zulagen berücksichtigt wird.

7. Werden die Gehälter für Assistent:innen und Zusatzkräfte deutlich erhöht?

Für eine Attraktivierung des Berufsfeldes ist eine deutliche Erhöhung der Gehälter dringend notwendig und längst überfällig. So kann bestehendes Personal im Beruf gehalten und dem gravierenden Fachkräftemangel (bis 2030 werden in Salzburg knapp 2.000 Elementarpädagog:innen fehlen!) entgegengewirkt werden. Aktuell verdienen die in Gemeinden angestellten Elementarpädagog:innen nach 10 Dienstjahren 122,90 Euro brutto und nach 20 Dienstjahren 479 Euro brutto mehr als bei ihrem Berufseinstieg. Es liegt daher auf der Hand, dass die Beträge der Vorrückungen in die jeweils nächste Gehalts-/Erfahrungsstufe schleunigst deutlich erhöht werden müssen. Neben ungünstigen Rahmenbedingungen trägt die aktuell völlig unangemessene Bezahlung maßgeblich dazu bei, dass viele Elementarpädagog:innen ihr Berufsfeld nach wenigen Dienstjahren verlassen.



Salzburger Volkspartei: KEINE BEANTWORTUNG

SPÖ Salzburg: JA

Die Salzburger Freiheitlichen: JA

Die Grünen Salzburg: JA

NEOS Salzburg: JA

Anmerkungen der Parteien:

Salzburger Volkspartei:

Die Salzburger Volkspartei hat im Vorfeld des Wahlkampfs 2023 keine unserer 10 Fragen beantwortet, obwohl dies ursprünglich zugesagt wurde.

SPÖ Salzburg:

-

Die Salzburger Freiheitlichen:

Prinzipiell gibt es überall ein Ja! Eine „Garantie“ zu versprechen, wäre aber unfair, weil nicht realistisch. Dieses „Ja“ impliziert immer das Verständnis für die Problematik und das Versprechen, dass wir uns dafür (weiterhin) einsetzen werden.

Die Grünen Salzburg:

Wir unterstützen eine faire und konkurrenzfähige Bezahlung aller Beschäftigten in der Elementarbildung. Es ist bekanntermaßen problematisch, dass es unterschiedliche Dienstrechte und Gehaltsschemata bei privaten und öffentlichen Trägern gibt. Wir streben daher eine möglichst bundesweite Vereinheitlichung der Bezahlung an. Langfristig sollte das Ziel überhaupt sein, die Bezahlung im gesamten Bildungsbereich anzugleichen.

Es sei aber angemerkt, dass nicht allein die Bezahlung ausschlaggebend für die Attraktivität des Berufes ist, sondern auch die Rahmenbedingungen eine wesentliche Rolle spielen.

NEOS Salzburg:

-



8. Wird allen Kindern in Salzburg ab dem Eintritt in eine Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung im Bedarfsfall eine inklusive Entwicklungsbegleitung ermöglicht?

In der aktuellen Fassung des Salzburger Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes ist verankert, dass die Feststellung eines möglichen Bedarfs an inklusiver Entwicklungsbegleitung erst ab Vollendung des 3. Lebensjahres stattfinden kann. Somit wird diese Entwicklungsbegleitung Kindern in Kleinkindgruppen bzw. alterserweiterten Gruppen derzeit nicht ermöglicht. Es ist eine dringende Notwendigkeit, sowohl für die Kinder als auch für deren Familien und das elementarpädagogische Personal, diesen Paragraph so abzuändern, dass allen Kindern ab dem Eintritt in eine Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung bei Bedarf die professionelle Begleitung durch entsprechendes Fachpersonal zusteht.

Salzburger Volkspartei: KEINE BEANTWORTUNG

SPÖ Salzburg: JA

Die Salzburger Freiheitlichen: JA

Die Grünen Salzburg: JA

NEOS Salzburg: JA

Anmerkungen der Parteien:

Salzburger Volkspartei:

Die Salzburger Volkspartei hat im Vorfeld des Wahlkampfs 2023 keine unserer 10 Fragen beantwortet, obwohl dies ursprünglich zugesagt wurde.

SPÖ Salzburg:

Ganz wichtig.



Die Salzburger Freiheitlichen:

Prinzipiell gibt es überall ein Ja! Eine „Garantie“ zu versprechen, wäre aber unfair, weil nicht realistisch. Dieses „Ja“ impliziert immer das Verständnis für die Problematik und das Versprechen, dass wir uns dafür (weiterhin) einsetzen werden.

Die Grünen Salzburg:

Für uns Grüne ist Inklusion im Sinne der UN- Behindertenrechtskonvention ein Menschenrecht, für das wir uns seit jeher in allen Bereichen einsetzen. Dazu gehört selbstverständlich auch der Elementarbereich. Das gemeinsame Spielen und Lernen von Kindern mit und ohne Behinderung hat nachweislich für alle Kinder sowohl im kognitiven Bereich, als auch im sozio-emotionalen Bereich nachhaltig positive Auswirkungen. Barrierefreiheit in allen Einrichtungen ist uns daher auch sehr wichtig. Des Weiteren setzen wir uns auch für inklusive Bildung bei den Elementarpädagog*innen ein. Elementarpädagog*innen oder Assistent*innen mit Behinderungen nehmen eine wichtige Rolle als "Role Model" ein.

NEOS Salzburg:

Ab Eintritt in den Kindergarten ist der Bedarf rasch abzuklären und zu ermöglichen. Eine Betreuung für alle Kinder mit Bedarf ist sicher eine Zielsetzung, hängt aber davon ab, ob ausreichend Fachkräfte ausgebildet werden können.



9. Werden Sonderkindergartenpädagog:innen fix angestellt, ohne dass ihr Anstellungsausmaß an die Anzahl der zu begleitenden Kinder gebunden ist?

Aktuell ist das Anstellungsausmaß von Sonderkindergartenpädagog:innen an die Anzahl der Kinder mit Bedarf an inklusiver Entwicklungsbegleitung gekoppelt. Daraus folgt, dass diese Pädago:innen meist keine Fixanstellungen erhalten und von Jahr zu Jahr auf eine weitere Anstellung hoffen müssen. In Zukunft bedarf es daher – zumindest in Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung mit mindestens 4 Gruppen – einer Fixanstellung dieses Fachpersonals. Die Praxis zeigt, dass dies unbedingt notwendig ist, um den steigenden Bedarf inklusiver Entwicklungsbegleitung decken zu können.

Salzburger Volkspartei: KEINE BEANTWORTUNG

SPÖ Salzburg: JA

Die Salzburger Freiheitlichen: JA

Die Grünen Salzburg: JA

NEOS Salzburg: JA

Anmerkungen der Parteien:

Salzburger Volkspartei:

Die Salzburger Volkspartei hat im Vorfeld des Wahlkampfs 2023 keine unserer 10 Fragen beantwortet, obwohl dies ursprünglich zugesagt wurde.

SPÖ Salzburg:

-

Die Salzburger Freiheitlichen:

Prinzipiell gibt es überall ein Ja! Eine „Garantie“ zu versprechen, wäre aber unfair, weil nicht realistisch. Dieses „Ja“ impliziert immer das Verständnis für die Problematik und das Versprechen, dass wir uns dafür (weiterhin) einsetzen werden.



Die Grünen Salzburg:

Das wäre wünschenswert. Allerdings ist fraglich ob sich das tatsächlich unmittelbar so umsetzen lässt. Auch in dieser Frage spielt der allgemeine Personalmangel eine Rolle.

NEOS Salzburg:

In Häusern ab fünf Gruppen ist dies jedenfalls realistisch. Bei allen anderen Einrichtungen ist es beispielsweise über Regionalverbände möglich und sinnvoll.

10. Wird für nachhaltige Weiterentwicklungen eine durch Landesmittel finanzierte Arbeitsgruppe von (Praxis-)Expert:innen (inkl. Vertreter:innen der Interessenvertretungen) eingerichtet?

Mit Blick auf die wichtigsten Entwicklungs- und Bildungsjahre von Salzburgs Kindern und die gesellschaftliche und volkswirtschaftliche Relevanz der Elementarpädagogik, muss es ab sofort das überparteiliche Ziel sein, effiziente Weiterentwicklungen und Verbesserungen für Salzburgs Kinder, Familien und Elementarpädagog:innen zu gewährleisten. Es darf in Zukunft nie wieder zu einem über Jahrzehnte(!) gewachsenen Reformstau kommen. Dazu braucht es schnellstmöglich eine mit Landesmitteln finanzierte Arbeitsgruppe, in der insbesondere die Expertise derjenigen, die sich tagtäglich den Herausforderungen der elementarpädagogischen Bildungs- und Betreuungsarbeit stellen, wertschätzend miteinbezogen wird.

Salzburger Volkspartei: KEINE BEANTWORTUNG

SPÖ Salzburg: JA

Die Salzburger Freiheitlichen: JA

Die Grünen Salzburg: JA

NEOS Salzburg: JA



Anmerkungen der Parteien:

Salzburger Volkspartei:

Die Salzburger Volkspartei hat im Vorfeld des Wahlkampfs 2023 keine unserer 10 Fragen beantwortet, obwohl dies ursprünglich zugesagt wurde.

SPÖ Salzburg:

Wenn das sinnvoll ist.

Die Salzburger Freiheitlichen:

Prinzipiell gibt es überall ein Ja! Eine „Garantie“ zu versprechen, wäre aber unfair, weil nicht realistisch. Dieses „Ja“ impliziert immer das Verständnis für die Problematik und das Versprechen, dass wir uns dafür (weiterhin) einsetzen werden.

Viele politische Entscheidungen wären vermutlich anders ausgegangen, wenn die (Regierungs)Politik sich öfter mit Experten auseinandergesetzt hätte. So auch bei den Anliegen der Elementarpädagogik. Denn als Politiker kann man vieles sein, selten aber Experte in allen Lebensbelangen. Die Erfahrung von Menschen aus der Berufspraxis ist unabkömmlich und so kann man eine Arbeitsgruppe nur begrüßen!

Die Grünen Salzburg:

Die Einrichtung einer solchen Arbeitsgruppe unterstützen wir.

NEOS Salzburg:

-